Kempten Allgäu

öffentliche Sitzungsvorlage

Stadtrat am 25.02.2021

Amt: Referat 6
Verantwortlich: Tim Koemstedt, Leiter Referat 6
Vorlagennummer: 2021/Ref. 6/217

TOP 4

Naturgartenprojekt Linggener Straße – Zustimmungsbeschluss durch den Stadtrat

Sachstandsbericht:

Ende 2018 wurde im Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz einstimmig beschlossen, die Biodiversität in Kempten langfristig zu fördern. Die Förderung beinhaltet eine Reihe von verschiedenen Maßnahmen, die nun nach und nach realisiert werden.

Im Klimaschutzbeirat am 14.07.2020 wurde eines der Projekte vorgestellt, welches ein Leuchtturmprojekt im Bereich Artenvielfalt, Umweltbildung und Vernetzung darstellen wird.

Bereits im Jahr 2019 trat Frau Manuela Härtl-Hiller an das Klimaschutzmanagement heran und präsentierte einen Plan für das Flurstück 1866 an der Linggener Straße, neben den Kleingärten. Die Fläche ist momentan aufgeteilt in einen Bolzplatz für Kinder und eine Wiese mit einigen Bäumen und Büschen. Der momentan ungenutzte Teil soll durch Frau Härtl-Hillers Plan in einen Artenvielfaltsgarten umgewandelt werden, an dem sich auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Nach mehreren Gesprächen wurde der Plan konkretisiert und ist nun in der Anfangsphase der Durchführung.

Das Projekt soll umgesetzt werden als Kooperation der Stadt Kempten (Allgäu), der Projektinitiatorin Frau Manuela Härtl-Hiller, Herrn Georg Sedlmaier von der Interessensgemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG FÜR) und den Kemptener Bürgerinnen und Bürgern. Der Garten ist als ökosoziales Bürgerschaftsprojekt ausgelobt, die Projektumsetzung soll mit einem Netzwerk lokaler Helfer erfolgen. So ist vorgesehen, dass engagierte (Hobby-)Gärtner für das Projekt Zeit spenden. Die Stadt Kempten sowie Geldgeber aus Wirtschaft und Gesellschaft sollen mit ihren Beiträgen/Geldspenden zur Finanzierung von Pflanzenbesatz, Material und fachlicher Begleitung beitragen. Vor diesem Hintergrund ist die Mitwirkung und Vernetzung von vielerlei Akteuren aus dem sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben ein wesentlicher Bestandteil des Projekts (Diakonie Kempten, Lebenshilfe Kempten, Berufsschule, LBV, Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils).

Mit dem Ziel, diesen urbanen Lebensraum gemeinsam aufzuwerten und zu gestalten, soll das ökologische Verständnis der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig gefördert werden.

Dazu ist geplant, ein umfangreiches „Helfernetz" von engagierten Freiwilligen aufzubauen und Angebote für Schulklassen auszuarbeiten. Ein weiterer wichtiger Vernetzungspunkt ist die Verknüpfung zum Projekt „Soziale Stadt" durch Mitmach-Angebote in den Bereichen Migration und Inklusion. Alle Maßnahmen sollen an Mitmach-Gartentagen umgesetzt werden. In der gärtnerischen Umsetzung werden die Prinzipien aus Naturgarten und Permakultur miteinander verknüpft. Durch die Ansiedlung von einheimischen Pflanzen wird die Lebensgrundlage für eine Vielzahl von heimischen Tierarten gefördert.

Folgende Kriterien werden dabei berücksichtigt:

- Ökologisches Verständnis und Achtung des Lebens
- Pflanzung einheimischer Arten aus regionalen Pflanzenkulturen
- Ausbringung von naturbelassenem und regionalem Saatgut
- Verzicht auf Biozide, Herbizide, sonstige chemische Mittel oder Düngemittel
- Schaffung von vielfältigen Naturelementen und -modulen für Säugetiere, Vögel, Insekten und Amphibien
- Pflanzung von Beerensträuchern sowie Gemüse- und Kräuterbeeten
- Entstehung eines geschlossenen Energie- und Nährstoffkreislaufs

In den ersten beiden Jahren nach Projektbeginn soll mit den unten aufgeführten Maßnahmen die wesentliche Gartenstruktur geschaffen werden:

- Eingangsbereich gestalten
- Wege anlegen
- Wasserversorgung auf dem Gelände installieren
- 120 m Vogelschutzhecke (nach LBV-Empfehlung) anlegen
- 50 m Beerenhecken als Beitrag zur „essbaren Stadt Kempten" pflanzen
- eine Benjeshecke anlegen
- einen teilweise abgetragenen Brennsesselhügel rekultivieren
- 650 m^2 dauerhafte Blühwiese anlegen (spätere Saatgutspenderfläche)
- 70 m^2 Blühsaum entlang der Heckenstruktur anlegen
- einen Solitärbaum auswählen und einpflanzen (z.B. als „Baum des Jahres")
- einen zentralen Gartenplatz als Treffpunkt gestalten
- einen kleinen Waldgarten in den bestehenden Baumbestand integrieren
- einen bestehenden Bachlauf mit standortgerechtem Pflanzenbesatz aufwerten
- eine „liegende Kräuterspirale" bauen und mit Allgäuer (Wild-)Kräutern besiedeln
- einen Kräuter-Lehrpfad durch das Gelände anlegen
- vielfältige Naturmodule, diverse Nist- und Nützlingsbehausungen bauen und gestalten
- vielfältige Ertragsbeete mit permakulturellen Elementen anlegen
- eine Kompostmiete anlegen
- verschiedene Ruhezonen für Menschen schaffen
- sinnvolle Verweilangebote für Kinder erstellen
- Pflanzentafeln und Infostelen gestalten und installieren

Ursprünglich war geplant, das Projekt über Spenden, Fördermittel und zu einem kleinen Teil über die Stadt zu finanzieren. In diesem Zuge hat sich die Stadt für mehrere Fördermitteltöpfe beworben und Ende letzten Jahres den Bescheid bekommen, dass sie Gelder vom „Bundesförderprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den

Klimawandel" erhalten wird. Die Förderung beträgt 90.000 Euro für 3 Jahre. Die wichtigste Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel sind, dass die Stadt die Verfügbarkeit eines 10%-igen Eigenanteils – dies entspricht Eigenmittel i.H.v. 10.000 Euro über den dreijährigen Projektzeitraum - politisch beschließt.
Bevor die Förderung bekannt gegeben wurde, hatten das Klimaschutzmanagement und das Stadtgrün bereits geplant, finanzielle Mittel aus ihrem Budget für Biodiversitätsprojekte bereitzustellen, wobei die maximal verfügbaren Kosten für das Projekt pro Jahr bei 9.000 Euro festgesetzt wurden. Durch die Förderung kann dieser Eigenanteil in den ersten 3 Jahren verringert werden.

Beschluss:

Der Stadtrat unterstützt das Anlegen des Artenvielfaltsgartens und befürwortet die Bereitstellung der finanziellen Mittel, die benötigt werden, um den Artenvielfaltsgarten anzulegen.